

Blickpunkt Kantone

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 12: **Film in der Schule**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blickpunkt Kantone

Aargau

Die Lehrerschaft möchte die 5-Tage-Woche

Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrer-Verband (alv) begrüsst in seiner Vernehmlassungsantwort zu den Schulgesetzänderungen die Einführung der 5-Tage-Woche. Für eine gemeindeweise Einführung der 5-Tage-Woche gebe es zwar politische Gründe, doch würde der alv eine kantonale Lösung bevorzugen. Die generelle Einführung von Blockzeiten in der Primarschule bedürfe einer gründlichen Abklärung. Blockzeiten dürften nicht auf Kosten des Halbklassenunterrichts und der Schulqualität realisiert werden. Die Einführung von Blockzeiten und Tagesschulen soll gemeindeweise geschehen, denn nur so könne auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Gemeinden und Regionen eingegangen werden.

⟨ZT⟩, 4.9.97

Deutliche Mehrheit für Aargauer Fachhochschulgesetz

Der Kanton Aargau hat die Rechtsgrundlage für die Führung der vom Bund zu beschliessenden Fachhochschulen geschaffen. Das Fachhochschulgesetz wurde bei einer Stimmbeteiligung von 38,2% mit 94 951 (77,9%) Ja gegen 26 918 Nein angenommen. Die Zustimmung in den elf Bezirken erreichte Werte zwischen 84,4% (im künftigen Standortbezirk Baden der Fachhochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung) und 69,3% (in Kulm).

⟨NZZ⟩, 29.9.97

Basel-Stadt

Ethik als Fach in Kleinbasler Schule

«Eine multikulturelle Schule braucht mehr als Lebenskunde», begründet Christoph Zacher, Schulhausvorsteher des Bläsi-Schulhauses, die Einführung des Ethikunterrichts. Denn im Matthäus-Quartier wohnen Minderheiten, die sich zum Teil bedroht fühlen würden – auch die Schweizer haben nicht mehr die Mehrheit. «Die Kinder in der Primarschule des Quartiers stammen aus rund 30 Nationen, ergänzte der Rektor des Primarschulkreises Kleinbasel, Renato von Rohr. «Friedensarbeit ist ein Teil des Bildungsauftrags, denn die gegenseitige Achtung ist nicht einfach vorhanden, wir müssen sie aktiv vorleben.» Der Ethik-Unterricht soll die vorbildliche Arbeit der Lehrkräfte unterstützen, sagte der Rektor.

⟨BaZ⟩, 9.9.97

Tessin

Italienische Bündner Täler steigen ins Internet

Die italienischsprachige Sektion des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik in Lugano (ISFPF) hatte ein Problem: Wie sich die Berufsschullehrer von Poschiavo am Weiterbildungsprogramm des Instituts beteiligen, ohne dass sie zu den Kursen 140 Kilometer Bergstrassen hinter sich bringen müssen? Die Lösung in der modernen Telematik zu suchen, wenn alles vom Internet spricht, ist nicht besonders originell. Origineller ist es, die Isolation nicht nur als Problem der Berufsschullehrer zu erkennen, sondern als jenes aller Bewohner des Puschlavs und des Bergells, jener beiden italienischsprachigen Täler Graubündens, die den Rest des Kantons nur über die Alpenpässe und das Zentrum der italienischen Schweiz nur via italienisches Ausland erreichen. So entstand das «Progetto Poschiavo», das nicht einfach ein paar Lehrern einen Computer ins Haus stellt und ihnen einen Internetkurs vermittelt, sondern Talbewohner aus allen Berufssparten zusammenführt, um ihnen den telematischen Anschluss an die Welt zu ermöglichen.

⟨NZZ⟩, 9.10.97

Zürich

Schulgeld durch die Hintertür?

Mit einer Petition an den Kantonsrat und einer summarischen Einsprache an den Ombudsmann des Kantons Zürich wollen die Berufsschüler erreichen, dass der regierungsrätliche Entscheid vom 20. Februar 1997 betreffend «Schülerbeiträge für Schulmaterial» rückgängig gemacht wird.

«Lehrlinge sind keine Sparschweinchen», heisst die Kampagne, die nach den Sommerferien in verschiedenen Berufsschulhäusern angelaufen ist und bis zu den Herbstferien dauert. Initiiert hat die Unterschriftensammlung die Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI). Eine parlamentarische Anfrage von GBI-Sekretär Franz Cahannes (SP, Zürich) zu den Lehrlingsbeiträgen an den Berufsschulen wurde von der Regierung kürzlich abschlägig beantwortet. «Politisch ist das ein Skandal», sagte Cahannes gegenüber dem TA. «Die Lehrlinge werden auf kaltem, administrativem Weg und ohne Rechtsgrundlage zur Kasse gebeten.»

⟨TA⟩, 6.9.97